

Sitzung des eGBR-Fachbeirats: Arnd Longrée (BHV) als Sprecher gewählt

Meldungen - Freitag, 27. April 2012, Alter: 4 Tag(e)



Am 20.04.2012 hat der eGBR-Fachbeirat zum dritten Mal getagt. Aufgabe dieses Fachbeirates ist es, den Aufbau eines länderübergreifenden elektronischen Gesundheitsberuferegisters zu begleiten und die Beteiligung der Gesundheitsfachberufe, Gesundheitshandwerker und sonstiger Leistungserbringer sicherzustellen. In dieser Sitzung wurde eine Geschäftsordnung verabschiedet und zwei gleichberechtigte Sprecher gewählt: Marianne Frickel, Präsidentin der Bundesinnung der Hörgeräteakustiker, und Arnd Longrée (Foto), Vorsitzender des DVE und zugleich Sprecher der Bundesarbeitsgemeinschaft der Heilmittelverbände e.V. (BHV).

Der dbf als Mitglied des eGBR-Fachbeirates freut sich sehr, dass mit Longrée als Sprecher der BHV die Möglichkeit der unmittelbaren Interessenvertretung auch der Heilmittelerbringer gegeben ist und wünscht ihm hierbei gutes Gelingen und viel Erfolg.

Der eGBR-Fachbeirat will sich für eine Vertretung im Gematik-Beirat einsetzen. Mit der Unterstützung des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen fordert er, die gewählten Vertreter dorthin zu entsenden. Die Staatssekretärin Marlis Bredehorst sagte dem Fachbeirat ihre Unterstützung zu. Das Ministerium will sich für die Kooperation zwischen nichtärztlichen und ärztlichen Leistungserbringern auf Augenhöhe einsetzen. Es sei wichtig, Innovationen wie das elektronische Gesundheitsberuferegister voranzutreiben. Hierbei müsse jedoch die Nutzeranwendung im Vordergrund stehen. Nur so sei eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen möglich, die das gemeinsame Ziel aller Beteiligten sein müsse, um sich den aus der demographischen Entwicklung und dem Fachkräftemangel ergebenden Herausforderungen zu stellen.

Im Oktober 2011 haben die Krankenkassen bundesweit mit der Ausgabe der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) an ihre Versicherten begonnen. Im Jahr 2012 sollen bereits 70% der gesetzlich Versicherten eine eGK besitzen. Die bisherige Krankenversicherungskarte behält jedoch weiterhin ihre Gültigkeit.

Auf den neuen eGKarten sollen viele Daten, die für die Leistungserbringer bislang lesbar waren, zukünftig verschlüsselt sein. Welche Daten sollen zukünftig für die nichtärztlichen Leistungserbringer lesbar sein? Dies ist neben den möglichen Anwendungsfeldern eine der entscheidenden Fragen. Derzeit ist wohl das MKT-Plus-Gerät noch ausreichend. Es sollte aber in jedem Fall vermieden werden, dass zukünftig Daten wieder per Hand erfasst werden müssen. Daher müssen auch die Anschaffungskosten der neuen Kartenlesegeräte diskutiert werden.